

Finanzielle Gesundheit: Wie steht es um die Vorsorge der Menschen in der Region?

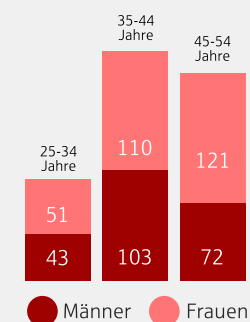
In der Region Hannover sind viele Menschen davon überzeugt: Allein mit der gesetzlichen Rente im Alter auszukommen, wird eng. Die Entwicklung bei der Altersarmut zeigt, dass diese Sorge berechtigt sein könnte. Die Sparkasse Hannover möchte vor Ort gezielt unterstützen und hat dafür das Vorsorgeverhalten in der Region untersucht. Mit der aktuellen Studie machen wir auf den Handlungsbedarf aufmerksam und möchten Bürgerinnen und Bürger in der Region motivieren, sich aktiv mit ihrer Altersvorsorge auseinanderzusetzen.

Die Studie „Altersvorsorge 2025“ analysiert bei 25- bis 54-Jährigen:

- Wie realistisch schätzen Menschen ihre Rentenlücke ein?
- Welche Vorsorgemaßnahmen haben sie bereits ergriffen – und was hält sie davon ab, aktiv zu werden?
- Wo suchen sie Rat, und welchen Informationsquellen vertrauen sie?
- Welche emotionalen und praktischen Barrieren verhindern den Einstieg in die private Vorsorge?

| | |
|-------------------|--|
| Durchführung | Appinio GmbH im Auftrag der Sparkasse Hannover |
| Stichprobe | N=500 repräsentativ ausgewählte Teilnehmende (44 % Männer, 56 % Frauen) |
| Erhebungszeitraum | 18. November 2025 (Feldzeit: 11 Tage) |
| Erhebungsort | Region Hannover |
| Methodik | Onlinebefragung mit 17 Fragen (Likert-Skalen, Einfach-/Mehrfachauswahl, Matrixfragen) |

Altersverteilung der Teilnehmenden



Altersvorsorge in der Region Hannover 2025

Regionale Studie zu
Rentenlücke, Vorsorgeverhalten
und Informationsbedarf

Die Wissenslücke Rente: Viele wissen nicht, was sie in der Rente erwartet

Was ist die Rentenlücke: Überwiegend Frauen im Unwissen

Wir haben gefragt, ob der Begriff „gesetzliche Rentenlücke“ verstanden wird. Dabei fühlen sich Männer deutlich sicherer als Frauen. Knapp die Hälfte der befragten Frauen (48 %) gibt an, nichts oder eher nichts darunter zu verstehen.

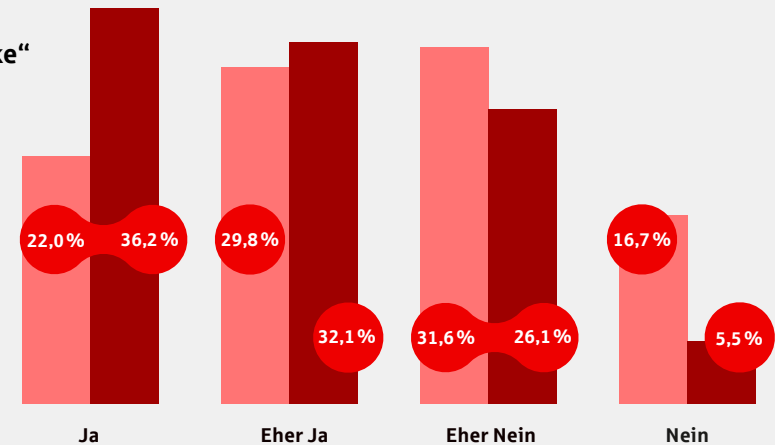
Bei den Männern liegt dieser Anteil mit rund 32 % deutlich niedriger. Zwar kennt die Mehrheit der Männer und auch die Hälfte der Frauen den Begriff, insgesamt zeigt sich jedoch, dass das Wissen rund um die gesetzliche Rentenlücke noch ausbaufähig ist.

Wissen Sie, was man unter dem Begriff „gesetzliche Rentenlücke“ versteht?

Einfachauswahl

● Frauen
● Männer

Altersvorsorge
Gesamt (N=500),
Männer (N=218),
Frauen (N=282)



Wie hoch fällt die eigene gesetzliche Rente aus: Männer wieder sicherer

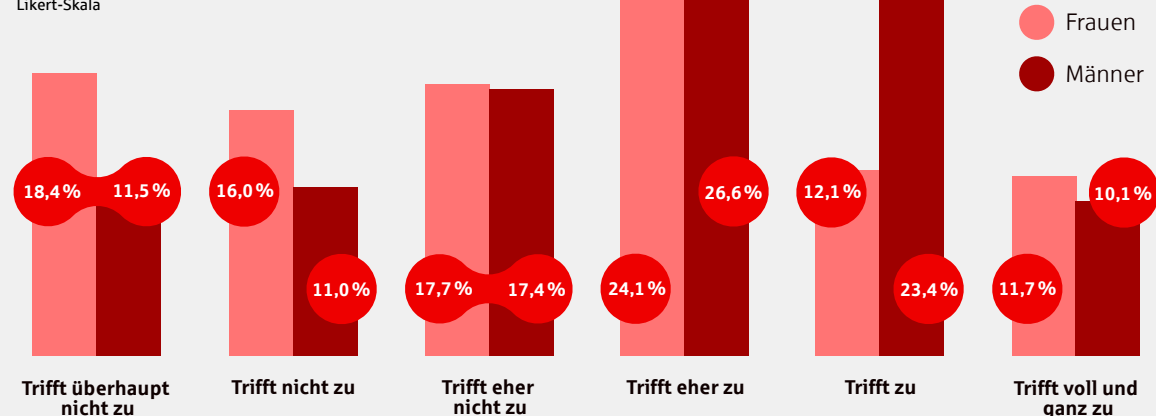
Die Kenntnis um die Höhe der gesetzlichen Rente spiegelt das Wissen um die Rentenlücke wider, wobei sich Männer und Frauen diesmal insgesamt die Waage halten: Männer sind mit etwa 56 % der Befragten besser informiert als Frauen mit rund 48 % der Stimmen.

Auffällig ist jedoch, dass besonders bei „Trifft zu“ die Männer vorne liegen, während bei „Trifft überhaupt nicht zu“ die Frauen die Nase vorn haben.

Wie sehr trifft für Sie die folgende Aussage zu: Ich weiß, wie hoch meine monatliche gesetzliche Rente sein wird.

Likert-Skala

Altersvorsorge
Gesamt (N=500), gefiltert (N=500),
Männer (N=218), Frauen (N=282)



Wichtig oder dringlich? Umgang mit dem Thema Altersvorsorge

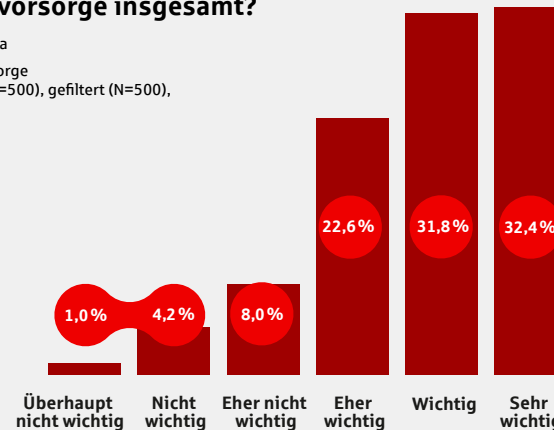
Mehrheit ist sich einig: Vorsorge ist wichtig

Wir fragten auch, wie wichtig das Thema Altersvorsorge für die Befragten sei. Das Ergebnis: Etwa 87 % aller Befragten empfinden das Thema Altersvorsorge grundsätzlich als wichtig.

Lediglich 13 % messen ihr eine geringe oder keine Bedeutung bei. Diese Zahlen lassen den Schluss zu, dass das grundlegende Bewusstsein für finanzielle Absicherung breit verankert ist.

Wie wichtig ist Ihnen das Thema Altersvorsorge insgesamt?

Likert-Skala
Altersvorsorge
Gesamt (N=500), gefiltert (N=500),



Letzte Berührungspunkte mit dem Thema unterschiedlich bei Männern und Frauen

Im Umgang mit dem Thema Altersvorsorge zeigen sich wieder klare Unterschiede zwischen den Geschlechtern: Während sich rund ein Drittel der Männer im vergangenen Jahr aktiv mit dem Thema beschäftigt hat, liegt der letzte Kontakt bei fast 40 % der Frauen mindestens über ein Jahr zurück. Zudem geben etwa 13 % der Frauen an, dass sie sich bislang noch gar nicht mit Altersvorsorge auseinandergesetzt haben.

Möglicherweise verstehen Frauen Altersvorsorge eher als einmalige Aufgabe, die für sie nach der Entscheidung für ein oder mehrere Vorsorgeprodukte als abgeschlossen gilt. Männer scheinen sich häufiger damit zu beschäftigen, was darauf hindeutet, dass sie die Altersvorsorge als fortlaufenden Prozess behandeln und regelmäßig anpassen.

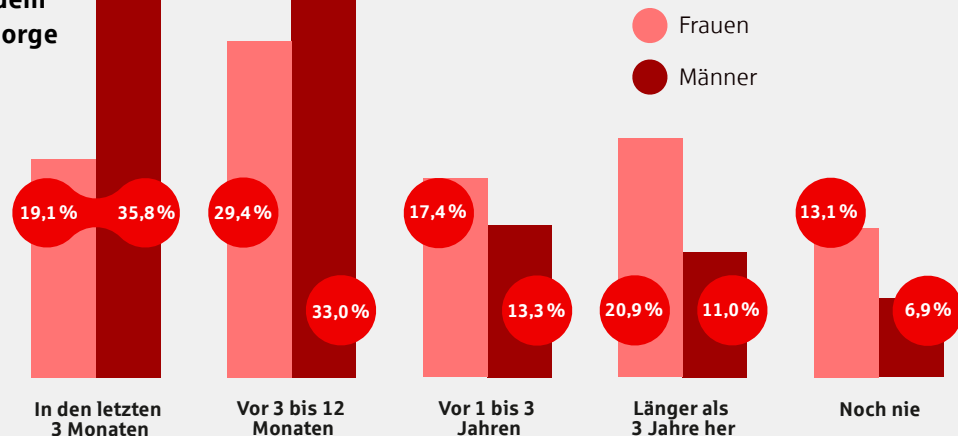
Einordnung: Was wir bis hier aus dem Vorsorgeverhalten der Teilnehmenden ableiten können

Die Ergebnisse zeigen deutliche Unterschiede im Umgang mit Altersvorsorge zwischen Frauen und Männern. Männer setzen sich insgesamt häufiger und kontinuierlicher mit dem Thema Altersvorsorge auseinander und verfügen tendenziell über ein höheres Vorwissen wie etwa über die Rentenlücke. Frauen hingegen beschäftigen sich seltener und weniger aktuell mit der Altersvorsorge und bringen oft geringere Vorkenntnisse mit. Insgesamt weisen die Daten darauf hin, dass das Thema Altersvorsorge zwar als wichtig empfunden wird, dies aber nicht automatisch zu entsprechendem Handeln führt. Welche Gründe das haben kann, ergründen wir im weiteren Verlauf.

Wann haben Sie sich zuletzt aktiv mit dem Thema Altersvorsorge beschäftigt?

Einfachauswahl

Altersvorsorge
Gesamt (N=500),
gefiltert (N=500),
Männer (N=218),
Frauen (N=282)



Das Vertrauen in die gesetzliche Rentenversicherung

Fast drei Viertel der Befragten (73,8 %) sind negativ gestimmt: Sie gehen davon aus, dass die gesetzliche Rente im Alter nicht ausreichend sein wird. Das Vertrauen ist damit insgesamt gering.

Und doch: Viele ohne private Vorsorge unterwegs

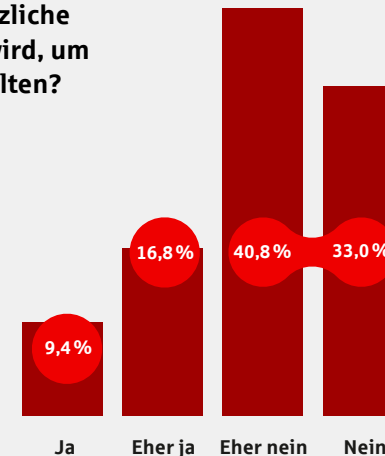
Trotz dieser skeptischen Haltung gegenüber der gesetzlichen Rentenversicherung hat rund die Hälfte der Befragten bislang nur ein wenig privat für das Alter vorgesorgt.

Auch lassen sich wieder Geschlechterunterschiede erkennen: Männer haben mit 23,9 % insgesamt häufiger umfassend privat vorgesorgt, während Frauen mit 18,1 % deutlich häufiger ganz ohne private Vorsorge unterwegs sind.

Denken Sie, dass Ihre gesetzliche Rente im Alter ausreichen wird, um Ihren Lebensstandard zu halten?

Einfachauswahl

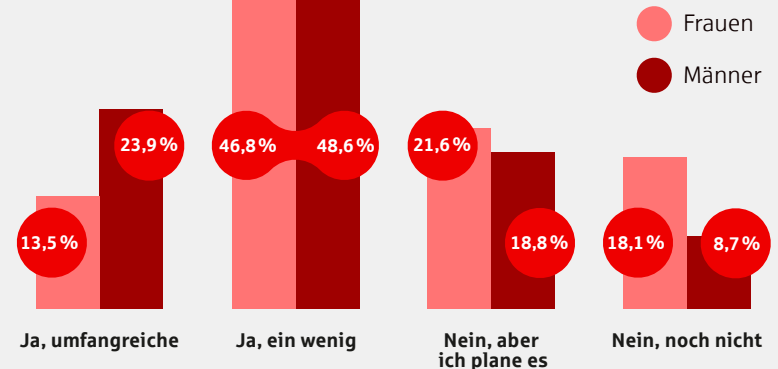
Altersvorsorge
Gesamt (N=500), gefiltert (N=500),



Haben Sie bereits konkrete Schritte unternommen, um privat für Ihr Alter vorzusorgen?

Einfachauswahl

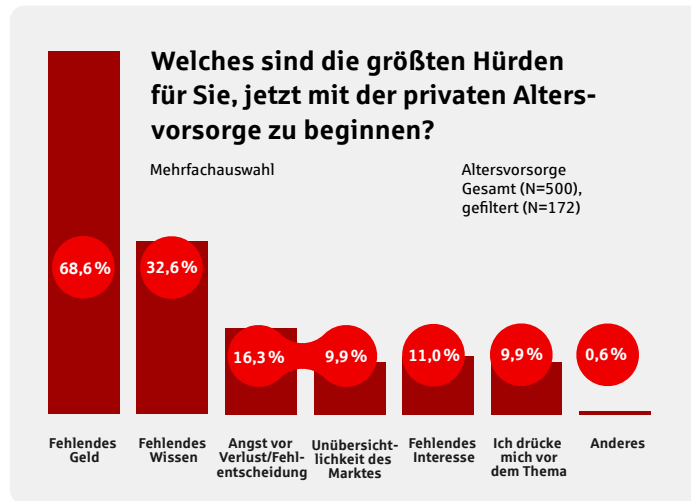
Altersvorsorge
Gesamt (N=500), gefiltert (N=500),
Männer (N=218), Frauen (N=282)



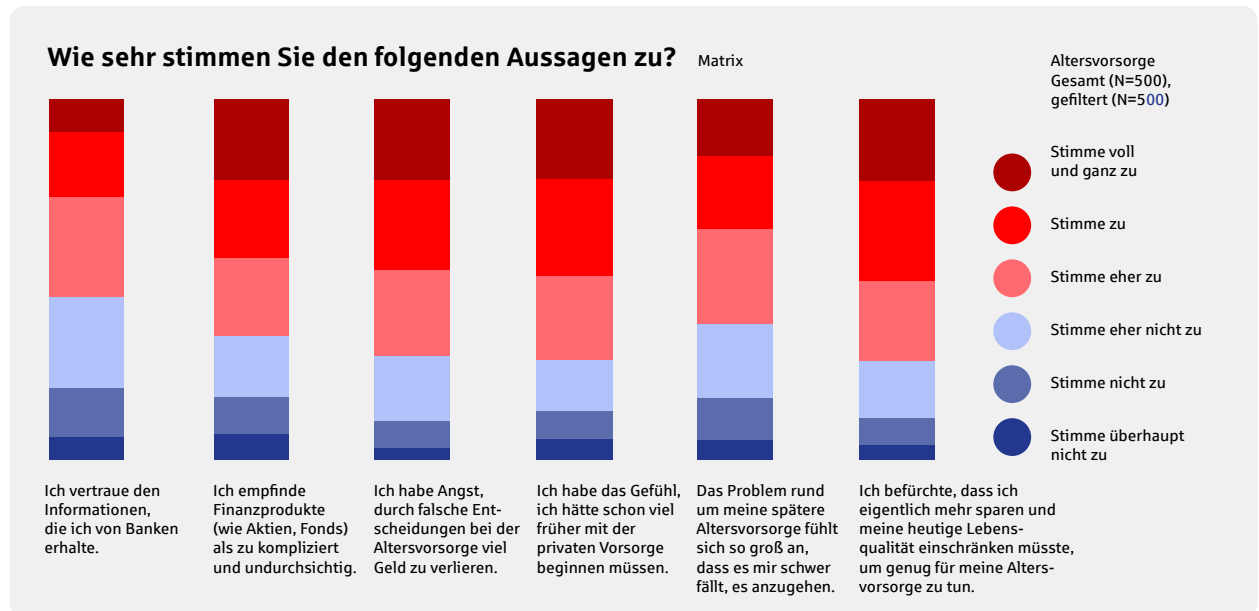
Was sind die Hürden bei der privaten Altersvorsorge?

Wir wollten wissen, was Menschen daran hindert, privat vorzusorgen. Denn nur, wenn wir verstehen, vor welchen Hürden Menschen bei der privaten Altersvorsorge stehen, schaffen wir es, passendere Lösungen für sie zu finden.

Die mit Abstand größte Hürde ist, dass vielen nach eigener Einschätzung das Geld für die private Vorsorge fehlt. Auf Platz zwei folgt fehlendes Wissen, dicht gefolgt von der Angst vor Verlusten oder Fehlentscheidungen. Fehlende Motivation, Desinteresse oder mangelnde Marktübersicht spielen vergleichsweise eine geringere Rolle. Daraus lässt sich schließen: Hürden sind vor allem finanziell, wissens- und sicherheitsbezogen. Noch genauere Erkenntnisse liefert folgende Erhebung.



Das Thema private Altersvorsorge ist überwiegend von Zurückhaltung und Unsicherheit geprägt. Nur ein kleiner Teil der Befragten fühlt sich mit Finanzentscheidungen wirklich sicher. Im Gegenteil: Viele empfinden Finanzprodukte als kompliziert, sind von dem Thema Vorsorge überwältigt und wissen nicht recht, wo sie anfangen sollen. Sie fürchten falsche Entscheidungen und glauben, dass sie sich für die spätere Absicherung viel zu sehr im Hier und Jetzt einschränken müssten. Das Vertrauen in Informationen von Banken und Versicherungen? Eher verhalten. Daraus erkennen wir, dass es einfachere und transparente Angebote sowie leicht zugängliches und verständliches Wissen braucht.



Wie wird für das Alter vorgesorgt?

Das am meisten genutzte Produkt ist die betriebliche Altersvorsorge: Etwa die Hälfte der Befragten nimmt sie in Anspruch. Dennoch lassen sich auch bei der Wahl der privaten Vorsorge interessante Unterschiede zwischen Männern und Frauen erkennen: Männer setzen häufiger auf Aktien, Fonds oder ETFs. Das sind Anlagen mit mehr Risiko, dafür oft höherer Rendite.

Auch bei Immobilien als Anlageform liegen die Männer vorn. Frauen wählen häufiger die klassische private Rentenversicherung wie Riester- oder Rürup-Rente, also sichere, aber weniger renditereiche Lösungen. Frauen scheinen bei der Vorsorge eher auf Nummer sicher zu gehen, Männer sind risikobereiter.

